© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Mit der zunächst folgenden Art beginnt die Reihe derjenigen Coleopteren, deren Säcke einfach röhrenartig gebildet sind und ein dreiklappiges Afterende besitzen. Die Klappen sind so geordnet, dass bei einem Durchschnittsdreieck derselben bald die Spitze, bald die Basis dieses Dreieckes nach der unteren oder Bauchseite gekehrt ist.

Coleophora Lutipennella Zll.

Ich habe die Raupe derselben bisher nur auf Eichen beobachtet; doch soll sie auch auf Birkenblättern vorkommen. Nach der Ueberwinterung derselben, welche in jungem Zustande an den Eichenzweigen in einem weissgelblichen Sacke stattfindet, benagt sie die Blattknospen vor deren vollständigen Entwickelung, frisst Löcher hinein, stört die Entfaltung der Triebe dadurch, und wird, wenn in Menge auftretend, schädlich. Später, wenn die Blätter ausgebildet, bewohnt und minirt sie dieselben bald von der Oberseite, bald von der Unterseite aus, und wird ihr Vorhandensein durch braungelbliche Flecke bemerkbar, welche oft mehrere Blätter eines Eichenzweiges bedecken. Der Sack ist 6—6½ mm. lang, röhrenartig, das Kopfende etwas nach unten gebogen; nach der Mitte des Sackes zu ist nur eine geringe Erweiterung wahrzunehmen. Die drei Afterklappen sind so gestellt, dass das durch dieselben gebildete Dreieck im Querschnitt mit der Basis nach der Bauchseite, mit der Spitze nach dem Rücken des Sackes zeigt. Die Oberfläche ist uneben, nach hinten zu längsgestreift, von Farbe ledergelb bis lederbraun. Rücken und Unterseite sind gekielt, ersterer oft mit kleinen Zähnchen versehen. Behufs Verpuppung heftet die Raupe den Sack auf einem Blatt oder in den Achseln derselben am Stengel fest, ist im Mai erwachsen und der Falter fliegt im Juni bis Anfang Juli.

(Forts. folgt.)

Ueber Käferausbeute in Nubien.

Von P. Beringer.

Schluss.)

Trotz Massenhaftigkeit herrscht Harmonie in allen Anlagen, kleine Nebensachen verschwinden vor der Grossartigkeit; doch, mir fällt eben bei, dass ich ja nicht die Geschichte einer längst vergangenen Zeit, sondern eine andere Art Geschichte und zwar über die verhältnissmässig junge Entomologie zu schreiben begriffen war. So knüpfe ich denn an, an das bekannte Wort: „Und neues Leben blüht aus den Ruinen". Wie wahr der schöne und aus dem innersten Leben genommene Satz ist, hat sicher schon jeder Entomologe an sich selber erfahren; denn es bewährt sich im alten Europa, im fernen Asien, unter den Tropen Amerika's, wer wollte es auch leugnen?

In den Ruinen der alten Maurenschlösser Spaniens, in den Ruinen der deutschen Ritterburgen am Rhein und an der Donau, in den Resten der Vesten der berüchtigten Vögte und Dynasten des Schweizerlandes, den Trümmern der zahlreichen Klöster in Schwaben und Bayern, den türkischen Vesten in Ungarn, wie in den Tempelruinen Indiens und Mexiko's, überall macht man die gleiche Erfahrung, dass sich in diesen altehrwürdigen Zeugen einer bewegten Vergangenheit eine reiche Flora und Fauna entwickelt, nicht selten spezifische, der Umgebung fehlende Arten enthaltend. Es ist das so bekannt, dass auch nicht historisch beanlagte Entomologen und Botaniker selten die Gelegenheit unbenützt vorübergehen lassen, solche Stätten zu besuchen. So auch in Nubien, und heute, nach längern Jahren bereue ich es nicht, theils aus geschichtlichem und landschaftlichem Interesse, theils in dem der Coleopterologie, so manche Stunde der Durchstöberung der alten Bauten gewidmet zu haben. Zum Schlusse meiner Skizze nenne ich noch eine Anzahl der bessern Arten, die mir, meist zufällig und oft in grösserer Menge in dem alten Gemäuer und seiner strauchbewachsenen Umgebung begegnet sind: Microphius colubrinus Dej., Aemaeodera polita Kl., Steraspis squamosa Kl., Lampetis mimosa Kl., Coeculus inflata Dej., Trichodes antiquus Koll., Notoxus Sipylus F., Pogonobasis dentata Dej., Sepidium tricuspidatum F., Tagenia pubescens Dej., Skaurus carinatus Schm., Opatrum sericeum Walt., barbarum Er., Bagous bisignatus Walt., Mesostenus laevicollis Sol., etc.

Beitrag zur kritischen Sichtung der Melitaeen-Gruppe Athalia Rott., Parthenie Bork. und Aurelia Nick.

Von Fritz Rühl.

(Fortsetzung.)

Melit. Britomartis Ass. = Veronicae Derf.

Herr Dr. Staudinger hat Cat. S. 19, unter Nr. 240 die Mel. Britomartis zu Aurelia Nick gestellt, allerdings fragweise; denn er führt sie folgendermassen an: a. v.? (spec. Darw.?) Assm.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Societas entomologica

Jahr/Year: 1890

Band/Volume: 5

Autor(en)/Author(s): Beringer P.

Artikel/Article: Ueber Käferausbeute in Nubien 68